

Ausspracheregeln

einige regelhafte Veränderungen in der Aussprache bestimmter Laute

- Schwa-Elision
- r-Vokalisierung
- Assimilation der Stimmhaftigkeit
- Auslautverhärtung

Schwa-Elision

Aufgabe: Unterstreichen Sie in der folgenden Anekdote die Schwa-Vokale, die gelöscht werden

Hörbeispiel 47

Goethe und die Studenten

Goethe kam einmal in eine Gaststätte. Er bestellte sich eine Flasche Wein und ein Glas Wasser. Studenten, die an einem anderen Tisch saßen und auch Wein tranken, lachten laut darüber. Einer von ihnen stand auf, ging zu Goethe und fragte ihn: „Warum trinken Sie den Wein mit Wasser?“ Goethe antwortete:

„Wasser allein macht stumm,
das beweisen im Teiche die Fische.
Wein allein macht dumm,
das beweisen die Herren am Tische.
Und weil ich keines von beiden will sein,
trink ich mit Wasser vermischt den Wein.“

(überliefert)

r-Vokalisierung

Aufgabe: Fügen Sie in den unten stehenden Lückentext die folgenden Wörter ein. Kennzeichnen Sie dann in dem Text alle r-Vokalisierungen.

Tonne – Kilo(gramm) – Pfund – Gramm – Kilometer – Meter – Zentimeter – Hektar – Quadratmeter – Liter – Grad

Heute ist es heiß, 35 _____. Peter kommt mit dem Fahrrad, er ist schon 12 _____ gefahren. Nur noch ein paar _____, dann ist er endlich zu Hause. Er hat Durst und trinkt einen ganzen _____ Wasser. Dann macht er seine Hausaufgaben. Zuerst Mathematik, er soll die richtige Lösung aufschreiben: „Eine Tonne hat 1000 _____, 2000 _____ und 1 000 000 _____. Ein Hektar hat 10 000 _____.“ Stimmt das? Ja. Zur Belohnung nimmt er sich ein Stück Kuchen – es ist genau acht _____ breit.

Assimilation

- Assimilation: Angleichung eines Segments an ein benachbartes Segment in einem oder mehreren Merkmalen.
- Richtung der Angleichung:
 - **progressiv:** ein Segment wird **an das vorhergehende Segment angeglichen**; Segment 1 nimmt Einfluss auf Segment 2 → Beispiel: *gebm*
 - **regressiv:** ein Segment wird **an das nachfolgende Segment angeglichen**; Segment 2 nimmt Einfluss auf Segment 1 → Beispiel: *fümf* (nur umgangssprachlich!)
- Merkmale, die angeglichen werden können
 - Angleichung in der Artikulationsstelle: *geben* > *gebm*
 - Angleichung in der Artikulationsart: *Magnet*
 - Angleichung in der Stimmhaftigkeit: *Absatz* (progressiv), *er gibt* (regressiv)
- **progressive Stimmhaftigkeits-Assimilation:** ein lenis-Plosiv/Frikativ wird nach einem fortis-Konsonanten ebenfalls fortis
 - z.B. Entstimmung stimmhafter Frikative: *Aufsatz, aussehen, Absicht, Abwurf*
 - z.B. Entstimmung stimmhafter Plosive: *ausdresden, der Nachstbeste, Klatschblatt*

Auslautverhärtung

- Donnerstag habe ich den ganzen Tag Urlaubu.
- Ich werde mit dem Zug nach Brandenburgu fahren, um von dort mit dem Radu die Landschaft zu erkunden.
- Dort gibt es einen sehr schönen Radwegu durch Feldu und Waldu, der auch sehr kinderfreundlich ist.
- Wir sind diesen Weg schon einmal mit einem Freundu und dessen Kindu geradelt.
- Das Kind fuhr quer durch das Feldu, so dass sein Rad nachher voll Staubu und Sand war.
- Kind und Rad mussten wir am Abend mit dem Wasserschlauch abspritzen.

Wiederholung des Stoffs anhand eines kleinen Textes:

Bitte ausweisen

Ein Freund von mir macht in Berlin Urlaub und verlor seinen Personalausweis. Er rief seine Mutter an und sagte ihr, sie soll ihm den Pass schicken, damit er sich auf der Rückfahrt ausweisen kann. Die Mutter schickte ihn sofort an das angegebene Postamt in Berlin.

Mein Freund ging ein paar Tage später dorthin und fragte den Schalterbeamten, ob etwas unter seinem Namen angekommen ist. "Ja", sagte der Mann, "aber würden Sie sich bitte ausweisen?"

nach: Brednich (1991), S. 60

1. Phonetik, Phonologie, Phoneme:

- a. Finden Sie Wörter, die zeigen, dass ein Phonem durch mehr als ein Graphem (Buchstaben) repräsentiert werden kann.

2. Sprechapparat, Lautklassen:

- a. Was ist ein Frikativ? Nennen Sie Beispiel-Wörter aus dem obigen Text.
- b. Nennen Sie Artikulationsstelle, artikulierendes Organ, Artikulationsart und Stimmbeteiligung für den ersten Laut in dem Wort "**P**ostamt".

3. Intonation, Prosodie:

- a. Zerlegen Sie das Wort "Postamt" in seine Silben.
Welche Lautklasse bildet den Kern, der die Minimaleinheit einer Silbe ist? Laute welcher Klasse bilden einen optional vorhandenen Anfangs- oder Endrand einer Silbe?
- b. Wo liegt in den Wörtern "Personalausweis" und "angekommen" der Wortakzent?
- c. Wo liegt der Satzakzent in dem Satz "Die Mutter schickte ihn sofort an das angegebene Postamt in Berlin."?
- d. Enthält der Text Äußerungen mit final steigender Sprechmelodie?
- e. Tragen Sie in den ersten Absatz Pausierungen ein.

4. Vokale:

- a. Nennen Sie Wörter mit einem gespannten /o:/ und Wörter mit einem ungespannten /ɔ/ aus dem obigen Text.
- b. Was unterscheidet gespannte von ungespannten Vokalen normalerweise? Kennen Sie Ausnahmen im Deutschen?
- c. Nennen Sie Wörter, in denen im Deutschen ein harter Stimmeinsatz artikuliert wird.

5. Konsonanten:

- a. Weshalb wird das "r" in dem Wort "dorthin" als Kononantisches /r/ gesprochen, das "r" in "verlor" jedoch als vokalisches /ʁ/?
- b. Geben Sie Beispiele für fortis-Plosive und für lenis-Frikative.

6. phonologische Grundprozesse:

- a. Nennen Sie Beispiele für das Phänomen der Auslautverhärtung.
Was ist die Auslautverhärtung?
- b. Das Wort "schicken" wird im Deutschen meist folgendermaßen ausgesprochen: /ʃɪkɪŋ/, also mit einem velaren Nasalkonsonanten /ŋ/ am Ende. Wie nennt man diese Angleichung des Nasallautes an den vorhergehenden Plosiv?
- c. In welchen Wörtern ist progressive Stimmhaftigkeits-Assimilation zu erwarten?

Termin für die schriftliche Abschlussklausur: 18.07.2006 (zum gewohnten Kurstermin)

Termine für die mündliche Abschlussprüfung: 14.07., 17.07. und 18.07. (Liste mit einzelnen Prüfungsterminen siehe Kursordner im Sekretariat)

Hinweis: Bringen Sie bitte zu der mündlichen Prüfung ihre Aufzeichnungen zu ihren Nordwind-und-Sonne-Aufnahmen mit - am besten auch mit ausgefülltem Diagnosebogen.